

67. Deutscher Anwaltstag**Korruption, schwarze Kassen und andere Straftaten**

Den Anwaltstag nutzte die ARGE Bau-recht für eine Veranstaltung der besonderen Art. Straf- und Baurechtler brachten dabei etwas Licht in das Dunkel von Korruption, schwarzen Kassen und anderen Straftaten auf der Baustelle. 5 Milliarden Euro Schaden! Der Strafrechtler Dr. Frank Heerspink umriss die Entwicklungen des Unternehmensstrafrechts, speziell zum Thema Korruptionsbekämpfung. Der zweite Vortrag von Rechtsanwalt Dr. Ulrich Böttger führte anhand des Brandschutzes bei Altbau-Sanierungen in die Problematik der „Baufehrdung“ nach § 319 StGB ein. Baugefährdung sei ein konkretes Gefährdungsdelikt und erfordere nicht den Eintritt eines Schadens, die konkrete Gefahrenlage reicht aus. Im dritten Vortrag widmete sich Rechtsanwalt Prof. Dr. Würfele dem Thema „Straftaten bei der Vergabe“.

Rechtsanwalt Udo Henke, DAV, Berlin

67. Deutscher Anwaltstag**Völkerstrafrecht – Weltrecht mit zweierlei Maß?****Menschenrechtsausschuss griff aktuelle Entwicklungen auf**

Völkermord, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen sind weltweit geächtet und der Internationale Strafgerichtshof in Den Haag seit 2002 eingerichtet. Trotzdem krankt das Völkerstrafrecht an einem Anwendungsdefizit. Dass vor dem Gesetz (noch) nicht alle gleich sind, dafür machte Rechtsanwalt Prof. Dr. Wolfgang Schomburg, selbst ehemals Richter an den Internationalen Strafgerichtshöfen für Jugoslawien und Ruanda, eine politische Abwehrhaltung in mächtigen Staaten verantwortlich. Rechtsanwalt Wolfgang Kaleck sah in der Veranstaltung des Menschenrechtsausschusses vor allem die Anwaltschaft in der Pflicht, dieser Blockadehaltung mit rechtlichen Mitteln entgegenzutre-



Auf dem Podium (v.l.n.r.): Dr. Friedwald Lübbert (DAV-Vizepräsident), Natalie von Wistinghausen, Dr. Andreas Werkmeister und Wolfgang Kaleck. Am Pult: Prof. Dr. Wolfgang Schomburg.

ten. Rechtsanwältin Natalie von Wistinghausen wies auf folgendes Grundproblem hin: die Herkunftsstaaten der Angeklagten seien zur Strafverfolgung nicht willens. Gleichwohl seien die Gerichte auf Rechtshilfe durch jene Staaten angewiesen. Unbedingt verbessert werden müssten die Verfahrensrechte der Beschuldigten.

Rechtsassessor Christoph Rostig, DAV, Berlin

67. Deutscher Anwaltstag**Lesung im Kammergericht:
Der Prozess des Hans Litten**

Der letzte Abend des 67. Deutschen Anwaltstag bot einen Höhepunkt, der die Zuschauer nachdenklich in eine laue Berliner Sommernacht entließ: In einer szenischen Lesung mit Musik erlebten Auszüge des Theaterstücks „Der Prozess des Hans Litten“ im Berliner Kammergericht ihre Deutschland-Preview.

Auf Initiative des Deutschen Anwaltvereins durfte erstmals eine Lesung des Theaterstücks „Der Prozess des Hans Litten“ stattfinden. Das Stück des englischen Autors Mark Hayhurst wurde 2014 beim Chichester Festival Theater in

England uraufgeführt. Die Deutschland-Premiere wird im Oktober 2016 am Nürnberger Staatstheater nachfolgen. In dem Stück geht es um die Leidenszeit von Hans Litten in den Konzentrationslagern der Nazis und den Kampf seiner Mutter Irmgard Litten um die Entlassung ihres Sohnes aus der qualvollen „Schutzhaft“ ab 1933. Der Rechtsanwalt hatte Adolf Hitler 1931 im Edenpalast-Prozess in Berlin in den Zeugenstand geholt und im Verhör bloß gestellt (siehe dazu die Geschichtsreportage von Mauntel, AnwBl 2013, 832). Dafür bezahlte Hans Litten 1938 im Alter von 34 Jahren mit seinem Tod im KZ Dachau.

Den sechs Schauspielern der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin unter der Regie von Prof. Dr. Kerstin Hensel gelang es im historischen Plenarsaal des Kammergerichts, also an dem Ort, an dem 1944 der NS-Volksgerichtshof seine Schauprozesse durchzog, das Publikum durch den Einsatz sparsamster szenischer Mittel tief zu berühren. Musikalisch wurde die Lesung von Mitgliedern des Ensembles „Berlin Counterpoint“ begleitet.

Rechtsanwältin Christine Martin, DAV, Berlin

Fotos: Impressionen der Lesung des Theaterstücks. Dr. Bernd Pickel (Präsident des Kammergerichts) begrüßte als Hausherr im historischen Saal des Kammergerichts.

